

Wochenblatt

Pernsprecher

* No. 18. *

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Beiblätter: Musfr. Sonntagsblatt u. Humor. Wochenblatt
Abonnement. Monatl. 50 P., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 8602 1.26.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.
Einspaltige Zeile oder deren Raum 12 P.
Lokalpr. 10 P. Reklame 20 P.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmischnollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Druck und Verlag von E. C. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 84.

Sonnabend, den 15. Juli 1905

57. Jahrgang.

Stadtvorordneten-Sitzung

Montag, den 17. Juli, abends 1/8 Uhr öffentlich.

— Tagesordnung. —

1. Dank schreiben der Hinterbliebenen des verstorbenen Herrn Schuldirektors Dreher.
2. Wahl des stellvertretenden Vorstehers
3. Kirchenverpachtung.
4. Erlassung der städtischen Anlagen für die Kombattanten von 1864, 1866 und 1870/71.
5. Beitrag zur Errichtung eines König Albert-Denkmal.
6. Elektrizitätswerk (Vorschreibungen.)
7. Haushaltsplan der Armentafel für 1905.

Pulsnitz, 15. Juli 1905.

Der Stadtvorordnetenvorsteher.
Rechtsanwalt Dietrich.

Mittwoch, den 19. Juli 1905: Ross- und Viehmarkt in Radeburg.

Der Stadtrat daselbst.

Neueste Ereignisse.

Der Kaiser ernannte den König von Schweden unter Stellung à la suite der Marine zum Großadmiral.

Da der schwedische Minister des Aeußern, Graf Gylldenstolpe, an der Monarchen-Zusammenkunft in Geste teilnimmt, so vermutet man, daß auch die schwedisch-norwegischen Verhältnisse zur Besprechung kommen.

Die Angestellten der Warschau-Wiener Bahn drohen mit Generalstreik, falls der Gebrauch der polnischen Dienstsprache ab 15. Juli, den sie beschloffen haben, von der russischen Regierung nicht anerkannt wird.

Bitte, dessen Ernennung auch der Petersburger „Regierungsbote“ meldet, wird sich am 26. in Gherbourg an Bord des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ nach New-York einschiffen. Es heißt, er habe die gleichen Instruktionen erhalten wie Mutawjew.

Zahlreiche Wahnsinnsanfalle und Selbstmorde infolge übermäßiger Hitze werden aus New-York gemeldet.

Derliche und jüdische Angelegenheiten.

Ferien. Ein Zauberwort, das Jung und Alt elektrisiert und das den herrlichen Ausblick auf eine lange „Reihe schöner Tage“ gewährt. Die Ferien, welche nächsten Montag ihren Anfang nehmen, bilden nicht nur im Leben der schulpflichtigen Kinder die schönste Zeit, sondern werden auch von den Eltern mit Freude begrüßt. Die vier Wochen der Freiheit bringen die einzelnen Familienglieder einander näher, und Vater und Mutter gewinnen gerade in diesen Tagen einen viel tieferen Einblick in die Seelen ihrer Söhne und Töchter, als es während des übrigen Jahres möglich ist. Die Schule und ihre Arbeiten erfordern manche Stunde des Tages, und wie wenig bleibt da für das Familienleben übrig! Jetzt aber kann das alles nachgeholt werden. Annehmungen gibt sich ein jeder, froh die Muße genießend, und bei Spaziergängen in Wald und Feld schließen sich die Herzen auf, und so manches belehrende Gespräch wird da geführt. Besonders an Regentagen zeigt sich so recht die Vorliebe des einzelnen Kindes durch die Wahl seiner Beschäftigung. Der zukünftige General kennt kein schöneres Spiel als Krieg, und wo die Bleisoldaten nicht ausreichen, da müssen die Brüder und Freunde als lebendige Soldaten mit ausbilden. Wer Farben- und Formensinne besitzt, was der spätere bildende Künstler braucht, der malt schon als Kind gern oder zeichnet allerhand Bildchen, während der mit Wissensdrang Begabte in Büchern herumstöbert oder die Dinge im Hause auf ihre Zusammenhänge untersucht. Aber auch Charaktereigenschaften zeigen sich gerade während der

Ferien am deutlichsten. Verträglichkeit, Sanftmut, Ordnungsliebe und ihre Gegenteile gehen in der Freiheit am besten. Oft sind die Eltern ganz überrascht, wie anders die Kinder sich jetzt geben, als sonst, wo sie gleichsam nur Gäste im Elternhause sind und die Schule ihre Hauptzeit ausfüllt. Vater und Mutter aber bieten sich dadurch die besten Mittel zur Beurteilung der werdenden Charaktere.

Pulsnitz, 15. Juli. Die heute von vormittags 1/2 9 Uhr an auf dem Schützenplatze abgehaltene, vom landwirtschaftlichen Kreisverein für das Königlich Sächsisch-Markgrauum Oberlausitz veranstaltete Bezirks-Tierchau mit Prämierung aus Staatsmitteln war sehr zahlreich mit zum großen Teil schönen Rasse-Tieren besetzt. Unter den Landwirten hat eben immer mehr das Bestreben Grund gefast, den Bestand durch Rassevieh zu ersetzen, und hierzu haben in der Hauptsache die gebildeten Zuchtgenossenschaften beigetragen. Das prächtige Wetter eignete sich gut zu dieser Veranstaltung, die Landwirte und sonstige Interessenten aus der Stadt und aus der näheren und weiteren Umgebung sehr zahlreich nach dem Platze führte. Zur Schau gestellt waren circa 200 Stück Rindvieh reiner Oldenburger Rasse und Oldenburger Kreuzung (20 Bullen, 69 Kühe, 40 Kalben, 7 Zugschafe, 38 Jungvieh, 4 Jungbullen), sowie 3 Böde und 27 Ziegen (Saamenrasse). Anwesend waren vom Direktorium des landwirtschaftlichen Kreisvereins die Herren Geh. Deconomierat Hähnel und Professor Dr. Gräfe. Als Preisrichter fungierten die Herren Medizinalrat Prof. Dr. Busch-Dresden, Hausse-Lübenau, Blümling-Mädelswig, Bezirksleiterarzt Weigel-Kamenz und Tierärztinpector Dietrich-Bauzen. Ehrenpreise hatten gestiftet: 1. Der Landwirtschaftliche Verein zur freien Verfügung der Preisrichter M. 50.—, 2. Landwirtschaftlicher Verein „Nöbental“ zur freien Verfügung M. 15.—, 3. Landwirtschaftlicher Verein Lichtenberg für Aussteller aus Lichtenberg M. 10.—, 4. Landwirtschaftlicher Verein Großnaundorf für das beste Jungvieh aus Großnaundorf M. 10.—, 5. Spar-, Credit- und Bezugsverein Pulsnitz zu Jungviehpreisen M. 25.—, 6. Herr Kommerzienrat Großmann, Großröhrsdorf zur freien Verfügung M. 25.—, 7. Frl. Maria Hempel aus Ohorn M. 25.—, 8. Anonym, für selbstgezüchtetes Jungvieh mit besonderer Berücksichtigung der Bewegung im Freien M. 10.—, 9. Herr Baron v. Hellendorf, Pulsnitz für Rindvieh zur freien Verfügung M. 25.—, 10. Herr Baron Grote, Oberlichtenau für Rindvieh zur freien Verfügung M. 25.—, 11. Geflügelzüchterverein Pulsnitz M. S., Lichtenberg und Umgegend 1 Hängelampe, 1 Kaffee-Service, 12. Anonym für Ziegen M. 5.—, 13. Anonym für Ziegen 1 Weckeruhr, 14. Stadt Pulsnitz 1 kupferner Bierkrug, 15. Herr B. Kaupach Pulsnitz M. 5.—. Mit der Tierchau war eine Ausstellung von landwirtschaftl. Maschinen und Geräten, sowie Zugmaschinen verbunden. Nachmittags fand eine gemeinschaftliche Tafel im Schützenhaus statt, an der sich ca. 40 Personen beteiligten. Nach der Tafel wurden die in großer Zahl erteilten Preise verkündet. Hierbei nahm Herr Geh. Deconomierat Hähnel Gelegenheit, den bedeutenden Fortschritt in den Zuchtgenossenschaften seit 1897 hervorzuheben. Auch in den neuen Genossenschaften Mittelbach, Ohorn, Wischheim und Großnaundorf sei frisches Leben gewesen, das habe die Schau bewiesen. Die mit Preis-

sen bedachten Aussteller werden wir in der nächsten Nummer veröffentlichen.

Pulsnitz. Daß der Jahrmarkt naht, zeigt sich wieder auf den Straßen und Plätzen, auf denen er sich in der Hauptsache abspielt. Man ist dort mit dem Errichten der Buden beschäftigt. Aller Voraussicht nach dürfte der Jahrmarkt sich zu einem verkehrs- und geschäftsreichen entwickeln, wenn der Wettergott an diesem Tage ein freundliches Gesicht zeigt. Und das wollen wir im Interesse der Fieranten und Jahrmarktsbesucher hoffen und wünschen.

Die Einstellung der Rekruten in die Truppenteile des 12. (1. R. S.) Armeekorps im Herbst 1905 findet zu nachgenannten Zeiten statt:

4. Oktober: Rekruten für Kavallerie, reitende Feldartillerie, Train sowie die Fahrer für die Maschinengewehr-Abteilung;
10. Oktober: Rekruten für die Regimenter 103, 108, 177, die Jägerbataillone 12 und 13, die Feldartillerie-Regimenter 28 und 64, das Pionierbataillon 12;
11. Oktober: Rekruten für die Regimenter 100, 101, 102, 178, die Feldartillerie-Regimenter 12 und 48;
12. Oktober: Rekruten für das Eisenbahn-Regiment Nr. 2 und das Telegraphen-Bataillon Nr. 1.

Großröhrsdorf. Sonnabend, den 29. Juli und Sonntag den 30. Juli findet hier selbst der 23. Verbandstag des Bezirks-Feuerwehr-Verbandes Kamenz in folgender Ordnung statt. Sonnabend, den 29. Juli: Von abends 7 Uhr an: Empfang des Verbands-Vorstandes und der Delegierten im Mittel-Gasthof. Abends 8 Uhr: Verbands-Sitzung im Saale der Schäferei. 9 Uhr: Kommerz daselbst. Sonntag, den 30. Juli: Früh 5 Uhr: Wettruf. Vormittags von 10 bis 11 Uhr mittags: Empfang der auswärtigen Wehren im Gasthaus zur Linde. Von 1/2 11 bis 12 Uhr: Schulübungen beider Wehren auf dem Turnplatze. Von 12 bis 2 Uhr: Mittagspause. Gegen 1/2 3 Uhr: Alarm zum Hauptangriff. Nachm. 1/2 5 Uhr: Stellung zum Festzug und Abmarsch zum Gasthaus zum Anker. Auflösung des Festzuges. Bekanntgabe der Verbands-Verhandlung und Kritik. Abends Ball in der Schäferei und im Nieder-Gasthof.

Kamenz. Herr Amtshauptmann v. Erdmannsdorff ist vom 16. Juli bis 13. August beurlaubt. Seine Stellvertretung während dieser Zeit ist Herrn Regierungsbassessor Zobel übertragen worden.

Die Ortsgruppe Kamenz des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes Hamburg hält Sonntag, den 16. Juli nachmittags 1/2 5 Uhr im Hotel zum goldenen Stern dortselbst eine Versammlung ab, in welcher unter anderem Herr Frahm-Leipzig über Standesfragen sprechen wird. Die Ortsgruppe erläßt dazu zahlreiche Einladungen in die weitere Umgebung. Gleichzeitig dürfte es hiesige Kaufleute interessieren, zu erfahren, daß die Ortsgruppe Kamenz mit den verschiedenen anderen Ortsgruppen, so mit Pulsnitz, Großröhrsdorf, Bischofswerda und Radeberg, in lebhaftem Gedankenaustausch über die Frage, betreffend Errichtung eines gemeinschaftlichen Kaufmannsgerichtes, steht, und sollen auch event. Königsbrunn und Schwepnitz mit inbegriffen werden.



Eine dahingehende Besprechung findet zwischen den Vertrauensmännern gelegentlich der besagten Versammlung statt und werden alsdann weitere Maßnahmen von dem außerordentlich rührigen Verbands ergriffen werden. Uebrigens wird diese Frage aller Wahrscheinlichkeit nach auch in der vorerwähnten öffentlichen Versammlung eingehend besprochen werden.

Dresden, 14. Juli. Se. Majestät der König reiste mit dem Kronprinzen und den Prinzessinnen Margarethe und Maria Alix heute Nachmittag 5 Uhr 52 Minuten über Hof — Bamberg — Nürnberg — Treuchtlingen — München — Kufstein — Innsbruck — Franzensfeste — Weidbruck nach Seis in Tirol. In Treuchtlingen trifft der König mit den Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich, die von Münster am Stein zurückkehren, zusammen. Von hier aus wird die Weiterreise gemeinschaftlich fortgesetzt.

Dresden, Die Feier der Grundsteinlegung für das neue Rathaus wurde auf den 25. September d. J. anberaumt. Von der Veranstaltung eines städtischen Festes soll abgesehen werden. Dagegen sollen 4000 Mark, die an verschämte Arme an genanntem Tage verteilt werden sollen, und 1000 Mark zu einem Extralohn für die beim Bau beschäftigten Arbeiter vom Räte bewilligt sein.

Dresden, Zur Unterstützung der hartbedrängten Gemeinde Trebnitz in Böhmen bewilligte das Stadtverordnetenkollegium auf ein Gesuch des Obmanns des Deutschen Vereins Germania für Trebnitz und Umgegend 500 Mark. Der Schatzmeister des Deutschen Schulvereins, Stadtverordneter Unrath, erklärte dem Kollegium, daß Trebnitz hart und schwer zu ringen habe. Die 1000 Mark, die das Kollegium dem Deutschen Schulverein früher bewilligt hat, sollen nun zu dem bezeichneten Zweck um 500 Mark erhöht werden.

Dresden, 14. Juni. Sämtliche bei der bekannten Firma Oskar Renner beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen haben heute die Arbeit niedergelegt, und zwar zufolge Tarifstreitigkeiten und angeblicher Verlängerung der Arbeitszeit.

Bauzen, 13. Juli. Die Herrn Geistlichen der Baußig versammelten sich am Mittwoch zur diesjährigen Hauptkonferenz im Saale des Landständischen Seminars. Als Ehre gäste waren erschienen als Vertreter des hohen Landeskonfistoriums Herr Oberkonfistorialrat Dr. Koblischütter, als Vertreter der Konfiskationsbehörde Herr Kreisoberamtmann von Sahlben und Herr Regierungsrat Weißwange. Nach der Eröffnung der Konferenz mit Gesang und Gebet richtete der von seinen Geistlichen sehr verehrte Herr Oberkirchenrat Meier an die Versammelten erste, herzliche Mahnungen, die er an die vierthe Witten des Vaterunsers angeschlossen. „Das Pfarrhaus mit seinen Pflichten und mit seinem Segen“ konnte man seine Auslassungen übersetzen. Nachdem die Ehrengäste begrüßt waren und Herr Oberkonfiskationsrat Dr. Koblischütter die Grüße und Segenswünsche des Landeskonfistoriums überbracht hatte, die darin gipfelten, daß der segensbringende Geist der Freudigkeit den Geistlichen und ihrer Arbeit nicht fehlen möge, hielt Herr Pfarrr Martin-Kunnersdorf einen klaren, durchsichtigen Vortrag über: „Die Kollision der Pflichten.“ Reicher Beifall lohnte dem Vortragenden seine Arbeit. Eine sich sehr anregend gestaltete Debatte beschloß die Konferenz, welche von dem schönen Verhältnis zwischen den Geistlichen der Baußig und ihrem Oberbirten, sowie von regem wissenschaftlichen Geiste der Versammelten Zeugnis ablegte.

Burlau. Am Sonntag wurde hier unter Beteiligung von 300 Sängern der Kreisfängertag des 5. Kreises vom Oberlausitzer Sängerbunde abgehalten. Am Nachmittag bewegte sich ein imposanter Festzug unter Vorantritt von ca. 100 Ehrenjungfrauen mit zahlreichen Ehrengästen durch den Ort, der durch herrliche Ehrenporten und reichen Häuser Schmuck seine Sympathien ausdrückte. Zum Festkonzert hatte sich eine riesige Zuschauerzahl angeammelt. Sämtliche Vortragsnummern, die Einzelgesänge wie Massensöhre, waren mit großem Fleiße eingeübt und wurden auch schön zum Ausdruck gebracht.

Meißen. Nur eine Woche trennt uns noch von den festlichen Tagen des 9. Sächsischen Bundesfestes (23. bis 26. Juli). Bereits ist die mächtige Festhalle inmitten des grünbelaubten Schützenplanes unter Dach, und fleißige Hände rühen sich, die 12 Bahnen herzurichten und sie mit allem Reglerkomfort der Neuzeit auszustatten. Ein Nibelungenhort an Glanz und Umfang, breiten sich in zwei Läden der Gerbergasse die für die Ehrenbahnen, die Industriebahn und die Damenbahn gestifteten und aus Verbandsmitteln beschafften Preise aus; die für die Ehrenbahn zur Verfügung stehenden Preise sind allein auf 8000 Mark zu schätzen. Dazu kommen die verschiedenen Gelddampfen (Meisterchaftsbahn, Tagesgeldbahnen usw.). Der Festausbruch hat aber auch dafür gesorgt, daß die auswärtigen Sportgenossen an jedem Tage neben dem Sportbetriebe Unterhaltung finden an Konzerten, an Tafel, Ball und Spaziergängen durch das alte Meißen und seine herrliche Umgebung. Die Versprechungen des Festes haben denn auch bereits zu zahlreichen Anmeldungen geführt, so daß der Besuch des Meißner Bundesfestes hinter den vorausgegangenen Bundesfesten keinesfalls zurückbleiben, sie vielmehr voraussichtlich übertreffen wird.

Neue Massenerkrankungen in Leipzig. Am Mittwoch nachmittag haben in Leipzig abermals Massenerkrankungen in Folge von Genuß eines verdorbenen Nahrungsmittel stattgefunden. Bei der Firma C. G. Röder (Buch- und Notendrucker), die mehrere hundert Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt, befiel der Hausmeister eine Rantime, in der auch Mittagessen ausgegeben wird. Am gestrigen Tage genossen wie gewöhnlich eine große Anzahl von Arbeitern und Arbeiterinnen ihr Mittagessen dort. Es wurde ihnen teils Schweinefleisch, teils Beefsteak mit Kartoffelsalat gereicht. Nach dem Genuß dieser Speisen stellten sich im Verlauf des Nachmittags bei 50 bis 60 Personen, darunter vor allem auch Frauen und Mädchen, mehr oder weniger heftige Krankheitserscheinungen ein, so daß ärztliche Hilfe und die des Krankenhauses in Anspruch genommen werden mußte. Drei Aerzte der dritten Sanitätswache waren von 1/3 bis

6 Uhr ununterbrochen tätig. Durch den Rettungswagen der Rettungsgesellschaft „Samariterverein“ und den Krankenwagen des Krankenhauses wurden etwa 40 Personen dem Krankenhause zugeführt. Etwa 20 Personen, die leichter erkrankt waren, konnten in der Fabrik selbst so hinreichende ärztliche Hilfsmittel erhalten, daß sich ihr Zustand bald besserte und einige von ihnen sich auch schon gegen Abend wieder als arbeitsfähig zu melden vermochten. Die Kranken hatten ein sehr mattes und blaßes Aussehen. Bei vielen trat starkes Erbrechen ein. Die Kunde von der Massenerkrankung hat in der Stadt eine große Aufregung hervorgerufen. Sowohl vor dem Krankenhause wie vor der Röderschen Fabrik sammelten sich dicke Menschenmengen an. Allem Anschein nach ist die Erkrankung auf den Genuß vor allem des Kartoffelsalats zurückzuführen. Eine amtliche Untersuchung ist natürlich sofort eingeleitet worden. Die Reste des Mittagessens wurden beschlagnahmt.

Zu den Massenerkrankungen in Leipzig. Der Zustand der am Mittwoch unter Vergiftungserscheinungen erkrankten Männer und Frauen aus den Offizinen der Firma C. G. Röder hat sich in der Nacht zum Donnerstag sowie im Laufe des Donnerstags selbst soweit gebessert, daß Verfürchtungen für das Leben nicht mehr zu hegen sind. Einige Leute liegen indes noch immer schwer darnieder. Nur zwei von den Erkrankten konnten gestern aus dem Krankenhause entlassen werden. Die übrigen befinden sich noch in Krankenhausbehandlung. Insgesamt waren in das Krankenhaus eingeliefert worden 28 Frauen, 2 Mädchen und 24 Männer. Sie alle hatten von dem verhängnisvollen Mittagsspeise genossen, das teils aus Schweinefleisch, teils aus Beefsteak mit Kartoffelsalat bestand. Die behördliche Untersuchung über die eigentliche Krankheitsursache ist noch immer nicht abgeschlossen. Die chemische Untersuchung der noch vorgefundenen Speisepartikel usw. wird im Hygienischen Institut unter Leitung des Herrn Professor Dr. Hoffmann vorgenommen. Erst nach dem Abschluß dieser Untersuchungen wird sich Definitives feststellen lassen. Die Krankheit äußert sich in wiederholtem heftigen Erbrechen, Fieber und allgemeiner Mattigkeit.

Der deutsche Buchdruckertarif wurde nach dem neuesten Verzeichnisse der tarifstreuen Buchdruckereifirmen am 30. April 1905 von 5134 Firmen, die sich über 1552 Orte verteilten und in denen 45 868 Gehilfen beschäftigt waren anerkannt. Die Zahl der tarifstreuen Firmen ist im letzten Berichtsjahre durch die lebhafteste Agitation des in Leipzig sesshaften Deutschen Buchdruckervereins um 15/10 Prozent gestiegen. Am 30. April 1904 wurden in 4559 Firmen mit 41 483 Gehilfen nach dem deutschen Buchdruckertarif gearbeitet, während die Zahl der Druckorte 1382 betrug.

Der Verband deutscher Brieftaubentliehaber-Vereine hat für den Abschluß und Fang von Wandervallern, Hühnerhabichten und Sperberweibchen für 1905 eine Prämie von 3000 Mark ausgesetzt, die durch Unterstützung des Königl. preussisch-n Kriegsministeriums um 500 Mark erhöht wird. Diese 3500 Mark Prämien gelangen Anfang Dezember zur Verteilung, und zwar 2900 Mark nach dem Verhältnis der eingelieferten Fänge und 600 Mark als Sonderprämien an die höchstbeteiligten Schützen. Für jedes Paar Wandervallenfänge wird eine Zusatzprämie von 1 Mark bezahlt. Die beiden Fänge der erlegten Raubvögel müssen bis Ende November 1905 dem Verbandsgeschäftsführer W. Dörlmann zu Hannover-Binden eingesandt werden. Im vorigen Jahre zahlte der Verein Prämien für den Abschluß von 128 Wandervallern, 1101 Hühnerhabichten und 1845 Sperbern. Cottendorf i. Erzgeb., 14. Juli. Umweid des Fundortes der Leiche des Raubmörders Schramm wurden gestern noch verschiedene Gegenstände jutage gefördert, und zwar eine braune Titenska mit einigen Patronen in der Tasche, eine Taschenuhr mit Kette, ein Bund Schlüssel, ein Taschenspiegel und drei goldene Ringe. Die Gegenstände waren an verschiedenen Stellen eingegraben. Es fehlen noch die dienstmäßige Schramms und ein größerer Geldebtrag.

Am Dienstag Abend schlug der Blitz in den Pferdestall des Gutbesizers Glänzel in Mitteldorf bei Stollberg und setzte ihn in Brand. Ein Pferd wurde vom Blitz erschlagen, die anderen wurden gerettet. Eine einstufige Wand löstete den Maurer Leonhard aus Stollberg. Die anderen Gebäude vermochten die Feuerwehren zu schützen.

Der Stolz der Hausfrau ist eine blendend weiße Wäsche. Zur Erzielung einer solchen hat sich seit 25 Jahren Dr. Thompsons Seifenpulver, Marke Schwan, als das beste Wäschmittel bewährt. — Ueberall zu haben. —

Politische Umschau.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm ist nach glücklicher Ueberfahrt von Swinemünde und Söknitz aus am Mittwoch Abend in den schwedischen Gewässern angekommen: die „Hohenzollern“ und die Begleitschiffe gingen bei Graberg an der Gelle-Bucht vor Anker. König Anstalt der „Hohenzollern“ vor Gelle fuhr der Bandeshauptmann Graf Hamilton, begleitet vom Bürgermeister und dem deutschen Konsul, zur Kaiserhacht am den Kaiser zu begrüßen.

Im Gelle-Sand hat am Donnerstag an Bord der „Hohenzollern“ die angekündigte Begegnung Kaiser Wilhelm's stattgefunden. Der Zusammenkunft der Monarchen wohnten schwedischerseits bei der Kronprinz Gustaf Adolf und der Minister des Äußerer. Deutscherseits war hierbei der Gesandte in Stockholm zugegen. König Oskar begab sich mit seiner Begleitung von der Nacht „Drott“ nach der „Hohenzollern“. Als die Königshacht sich den deutschen Schiffen näherte, higte sie die deutsche Flagge, worauf auf der „Hohenzollern“ die schwedische Flagge gehigt wurde und die deutschen Schiffe salutierten. Die Geflüge der Königshacht „Drott“ erwiderten den Salut.

König Oskar und der Kronprinz von Schweden begaben sich sodann an Bord der „Hohenzollern“, deren Musikkapelle bei der Ankunft der königlichen Gäste die schwedische Nationalhymne spielte.

Die Kaiserin ist nach Beendigung ihrer Vergnügungsfahrt in der Ostsee, begleitet von den Prinzen Oskar und Joachim, sowie von der Prinzessin Viktoria Luise am Donnerstag in Cadix eingetroffen.

Aus Breslau wird gemeldet: Ein schweres Unwetter ging am Donnerstag über der Stadt Ober-Glogau und deren Umgebung nieder. Das Getreide liegt wie gewalzt auf der Erde. Mehrere Gemeinden wurden vom Hagelschlag so hart heimgeschlagen, daß der Schaden zum Teil bis auf 90 Prozent geschätzt wird. Im Schloßpark zu Ober-Glogau wurde durch den Sturm eine tausendjährige Eiche umgebrochen. Auch aus vielen anderen Teilen Schlesiens werden große Schäden gemeldet, die das gestrige Unwetter angerichtet hat.

Eine Zusammenkunft des Kaisers mit dem Prinzregenten Luitpold ist der „Tägl. Rbsh.“ zufolge für den Herbst geplant. Der Prinzregent von Bayern wird Ende August oder Anfang September nach Nürnberg zur Enthüllung des Kaiserdenkmals reisen und dort bei dieser Gelegenheit mit dem Kaiser zusammentreffen.

Ueber den Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen seit dem Jahre 1903 bringt die „Freis. Ztg.“ eine interessante Aufzählung: Die Zahl der 1903 abgegebenen sozialdemokratischen Stimmen betrug 3 010 771, also 903 366 mehr als vor fünf Jahren. Der „Vorwärts“ kündigte eine Wertenwende an. Seitdem sind zwei Jahre verfloßen. 21 Erswahlen haben stattgefunden. Bei 17 von diesen war die Sozialdemokratie beteiligt. Aber nur zwei von diesen 17 Erswahlen ließen eine Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen um im ganzen 657 Stimmen erkennen: Dessau-Berbst um 447 und Schwerin-Bismar um 210. Bei allen übrigen 15 Erswahlen war ein Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen zu verzeichnen, um im ganzen 23855, gegenüber den Hauptwahlen vom 16. Juni 1903.

Oesterreich-Ungarn. Das österreichische Herrenhaus nahm den Handelsvertrag mit dem Deutschen Reiche, sowie das Ermächtigungsgesetz über die provisorische Regelung der Handelsbeziehungen mit der Schweiz und Bulgarien an; es nahm ferner die Vorlage über Kreditüberschreitungen beim Bauge der Alpenbahnen an.

Der ungarische Ministerpräsident Baron Fejervary nimmt jetzt energisch Stellung zu der Diktation der Städteverwaltungen des Landes gegen seine Regierung. Er hat an sämtliche Städteverwaltungen eine Zuschrift gerichtet, in der er unter Hinweis darauf, daß die gegenwärtige Regierung verfassungsgemäß und gesetzlich sei und daß die Verwaltungs- und Verwaltungsgeschäfte in einem modernen Staate keinen Augenblick Stillstand dulden, die Verwaltungen aufgefordert, jede Bestrebung zurückzuweisen, welche auf die Hemmung der Staatsgeschäfte und Auflösung der gesetzlichen Ordnung hinzielt. Weiter erklärt der Ministerpräsident, daß die Regierung jeden Beschluß der Städteverwaltungen, der die Zurückweisung der freiwillig gezahlten Steuern oder der sich freiwillig stellenden Rekruten betweude, für ungültig erklären werde.

Schweiz. Der schweizerische Bundesrat beschloß die Beteiligung der Schweiz an der 1906 bei der Eröffnung des Simiontunnels stattfindenden internationalen Ausstellung und ernannte den Ständerat Simen-Tessin zum Generalkommissar.

Am Basel wird berichtet: Bei dem Nachbarort Niehen sind vorgestern Abend drei auf dem Felde beschäftigte Personen vom Blitz erschlagen worden; drei andere Personen wurden schwer verletzt. Bei dem am Mittwoch mittag über Stetten in Baden niedergegangenen Gewitter wurden zwei Frauen und ein Mann, die in einer Hütte Schutz vor dem Unwetter suchten, vom Blitz erschlagen. In derselben Hütte wurden außerdem noch vier Personen mehr oder minder schwer verletzt.

Frankreich. Der Präsident Loubet und der Kriegsminister Berthelet haben vorgestern in Longchamps die Truppenrevue zu Ehren des Nationalfestes abgehalten. Auf der Präsidentenbühne befand sich der Kommandant des in Brest weilenden englischen Geschwaders, Admiral May.

Nach erheblichen Bemühungen ist es gelungen, das Unterseeboot „Farfadet“ in Bisleria aus dem Schlamm frei zu machen. Der hintere Teil des Bootes befindet sich nur noch 3 Meter unter der Wasseroberfläche.

England. Im englischen Unterhause begann am Donnerstage die Beratung des Heeresbudgets. Im Laufe der Debatte wandte sich der Kriegsminister gegen die vom Feldmarschall Lord Roberts im Oberhause am englischen Heere ausgeübten unangünstigen Kritiken. Der Minister führte etwa folgendes aus: Seit 1903 seien große und schnelle Verbesserungen beim Personal und in der Organisation vorgenommen worden und bei allen Waffengattungen Fortschritte gemacht worden. Der Minister widerspricht auch den Ansichten Lord Roberts über die Aushebung und betont die besondere Natur des britischen Militärproblems, Frankreich und Deutschland verwendeten keine ausgehobenen Truppen für den Kolonialdienst, sondern Freiwillige. Weiter teilt der Minister mit, daß mit Schluß dieses Jahres 308 neue Schnellfeuergeschütze für die indische und britische Armee fertiggestellt sein würden und zählt die Veränderungen auf, die im Verwaltungs- und Finanzdepartement der Armee vorgenommen worden seien. Zum Schluß beklagt der Minister die unbillige Kritik, der das Kriegsministerium unterworfen worden sei.

Rußland. Der Zar hat an den Marineminister Birlew einen Erlaß gerichtet, in welchem er die Notwendigkeit betont, die russische Flotte zu organisieren, und vor allem in ihrer Befähigung den Geist militärischer Ordnung wiederherzustellen. Bezüglich dieser Neuorganisation der Flotte verlangt der Zar, daß der Marineminister unverzüglich mit der Sicherung und Verteidigung sämtlicher russischer Küsten beginnen und an die Wiederherstellung der Schlachtflotte gehen solle. Auf welche Weise Birlew diesen Aufgaben nachkommen soll, das ist einstweilen noch Geheimnis des Zaren.

„Daily Telegraph“ meldet nach einer brieflichen Mit-

teilung aus Petersburg, daß ein Komplott entdeckt worden sei, welches bezwecke, das kaiserliche Schloß Niinskoje bei Moskau, wohin sich der Zar mit seiner Familie begeben wollte, in die Luft zu sprengen. Dies sei der Grund, weshalb die beabsichtigte Reise der Zarenfamilie aufgegeben worden sei. Unter den Gemächern entdeckte man einen unterirdischen Gang, in dem eine große Menge Dynamit lag. Es wurden zahlreiche Verdächtige verhaftet, unter ihnen zwei Ingenieure, die die Umbauten des Schlosses leiteten.

will sich Trubetzkoi nicht äußern, doch seien durchgreifenden Reformen bevorstehend, selbstverständlich ohne Verletzung des autokratischen Systems. Die Volksvertretung werde bloß eine beratende, keine beschließende Stimme haben. Auf die Frage, ob das Volk mit dieser halben Maßregel zufrieden sein werde, das sei eine offene Frage. Ein großer Teil der russischen Intelligenz glaube es, ein anderer nicht. Die revolutionäre Bewegung sei wohlorganisiert, sobald nur etwas außergewöhnliches helfen könne. Aber niemand könne eine Lösung voraussagen.

Verdacht, als ob Rußland es mit den Friedensverhandlungen nicht ernst meine, nicht aufrecht erhalten werden kann, da die bekannte Stellung Wittes zur Kriegsfrage die Annahme einer derartigen Ernennung ausschließen würde, wenn er nicht überzeugt wäre, die Friedensverhandlungen zu einem praktischen Ende führen zu können.

Die „Nowoje Wremja“ veröffentlicht Einzelheiten über den Mörder Schuwalow. Er stammt aus Sibirien, ist Lehrer von Beruf und war als solcher in Petersburg tätig. In Tomsk wurde er wegen politischer Umtriebe kompromittiert. Bei der Verhaftung gab er an, Mitglied der Kampforganisation der revolutionären Partei zu sein. Graf Schuwalow habe auf der Liste der zum Tode Verurteilten gestanden.

Max Franz, Friseur
empfiehlt sich zur Verrichtung
künstlicher Haararbeiten,
als: Zöpfe, Perrücken, Coupets,
Haarunterlagen usw.
== Zahnziehen! ==

Zum Jahrmarkt

— empfiehlt —
Theodor Schieblich, Bismarckplatz,
zu billigten Preisen in größter Auswahl
Cravatten, großartige Neuheiten, Westengürtel,
Cändelschürzen, weiß und bunt, Achselbänderschürzen, Wirtschaftschürzen,
Reformschürzen,
Normalhemden und Hosen, weiße und bunte Hemden für Herren, Damen
und Kinder, Strümpfe, Socken, Strumpflängen u. s. w.
Größte Auswahl! Billigste Preise!

Nachdem ich das **Damenfrisieren** praktisch und gründlich
erlernt habe, empfehle ich mich zur **Ausführung** von
Brut-, Ball- und Hausfrisuren
zu äußerst billigen Preisen.
Hochachtend
Emma Franz,
kurze Gasse 301.

Saxonia-Briketts
Allein-Verkauf für Pulsnitz und Umgegend
200 Zentner **kleine Würfel- und Salonbriketts 80 Mark.**
Grosse Würfel 76 Mark. Fracht 12 Mark bis Pulsnitz.
In Fuhren à Zentner **48 Pfg.,** in Säcken **54 Pfg.**

Anker-Briketts
200 Zentner **kleine Würfel 79 Mk.** Fracht 20 Mk. 50 Pfg.
in Fuhren à Zentner **54 Pfg.,** in Säcken **60 Pfg.**

Mariascheiner Doblhoff-Kohle
200 Ztr. **Mittel I oder II 64 Mk.** Fracht 51 Mk. 13 Pfg.
in Fuhren à Zentner **58 Pfg.,** in Säcken **64 Pfg.**
— Fuhren von 20 Zentner an. — Zufuhr billigst durch mein Geschirr. —
Georg Borsdorf,
Kamenzer Strasse — **Pulsnitz** — Kamenzer Strasse.

NB. Die Firma **Aug. Nitsche,** Bahnhof Pulsnitz, hat in ihren Verkaufsräumen ein Plakat anbringen lassen:
„Billige Brikettspreise, nur Saxonia-Beizholz.“
Den Alleinverkauf habe nur ich und bestimme die Preise!

Billige
Fahrräder

Ich bin in der Lage, ein **hochelegantes Touren-Rad mit Doppelglocken-Lager, ohne Kurbelkeile, mit Torpedo-Freilaufnabe zu M. 110,** komplett mit voller Garantie zu verkaufen und bitte Respektanten sich erst dieses Rad anzusehen bevor sie anderweit kaufen.
Ferner verkaufe **Stradella-Markte zu M. 75** komplett. **Naumann** vorjähr. Modell mit Freilauf zu Markt 125.— **Gebrauchte Räder** v. M. 20 bis M. 60 je nach Qualität.

Gleichzeitig empfehle meine **besteingerichtete Fahrrad-Reparatur-Werkstelle,** welche mit allen Hilfs-Apparaten u. Maschinen ausgerüstet ist, einer geneigten Beachtung. Reparaturen, auch an von mir nicht gefausten Rädern, werden bestmöglichst und prompt durch einen geübten Fahrradschlosser ausgeführt.

Einspannen von Freilauf-Naben, jeden Systemen in aller Kürze. Verniedelungen und Emailstrungen schnell und billig.

Ich bitte vorkommenden Falls sich von der Billigkeit und gediegenen Arbeit meiner Reparaturen zu überzeugen.
Bernhard Schöne, Pulsnitz, Rietschelstr.



Unerreichter „Infekten-Töter“.
Kaufe aber „nur in Flaschen“.
In Pulsnitz bei Herren:
Gustav Häberleins Nachf. W. Angerman.
Felix Herberg, Mohren-Drog.



Zitronen-Saft
garantiert rein, in 1/2 Liter Flaschen und aus-
gewogen billigst empfehle z. **Limonade,**
Kur etc. Himbeersirup in Flaschen
von 40 Pfg. an.
Richard Seller.

Stellen-Gesuche.
Wo findet junger Mann
mit schöner Handschrift it-
gendwelche **Beschäft-**
tigung? Gesl. Offerten unter **A. B.**
an die Expedition dieses Blattes.

Elfenbein-Seife mit „Elefant“



„Bleib mir treu“, Veilchenseifenpulver,
in Tausenden von
Haushaltungen beliebt
und unentbehrlich ge-
worden. Zu haben in
fast jedem Material-
waren-, Seifen- und
Drogengeschäft.
Nachahmungen weisen
man zurück.
**Günther
& Haussner,**
Chemnitz-Kappel
Alleinige Fabrikanten

Die gegen Fräulein **Bertha Sinatsch** ausgesprochenen beleidigenden Worte nehme ich hiermit als unwahr zurück und warne vor deren Weiterverbreitung.
Otto Grundmann.

Chem. Reinigungs-Anstalt
Kunst-Wäscherei
und Dampf-Kleiderfärberei
für Herren- und Damen-Garderoben
Möbelstoffe, Stickereien usw.
Friedrich Hahn
Grossenhain.
Annahme: Frau Karte,
Pulsnitz, **Obornerstr. 183.**

Sehr preiswert!
Sumatra-Ausschuss
(zusammengestellt aus versch.
5-Pfg.-Preislagern)
10 Stück 35 Pfennige,
100 „ 300 „
Bernb. Beyer, Cigarrenhaus,
Pulsnitz

Neue saure Gurken,
schöne große Ware, 2 St. 13 Pf.
Richard Seller.

Miet-Gesuche.

Ein Logis
bestehend aus 1 Wohn-, 1 Schlaf-
stube, 1 Kammer, Holz- und Boden-
raum, etwas Keller, von ruhigen
Leuten in Pulsnitz per sofort in
Preislagere von 80—90 Mark zu
mieten gesucht.
Gesl. Adressen in die Expedition
dieses Blattes erbeten.

Verkäufe.

Beste rote und schwarze
Johannisbeeren
sowie grüne gelbe und rote
Stachelbeeren
verkauft billigst **A. Baldauf, Pulsnitz.**
3 Sommerwunde
sind zu verkaufen.
Lichtenberg 104 b.

Knörriq und Erbsen
empfiehlt billigst
Oberlichtenau.
Louis Hahn.

Gesucht wird gegen feste
Speisen und hohe Provision zum
Zulassung und Verkauf ein zuver-
lässiger Mann, welcher im sächs.
Landbezirk gut bekannt ist. Gut
empfohl. Bewerber, welche eine Ver-
sicherung von 300 M. stellen können,
mollen ihre Adresse einreichen unter
D. L. 5270 an **Rudolf Mosse,**
Dresden.

Schützenhaus Pulsnitz.

Dienstag, zum Jahrmarkt:
Grosse öffentliche Ballmusik.

— Anfang 5 Uhr. —
Hierzu ladet ergebenst ein **Josef Ploner.**

Gasthof z. Herrnhaus.

Dienstag, zum Jahrmarkt:
Starkbesetzte Ballmusik!

Hierzu ladet ergebenst ein **Franz Prehl.**

Gasthof Pulsnitz M. S.

Zum Jahrmarkt, von nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **Emil Srenzel. Herm. Menzel.**

Gasthof zur König Albert-Eiche, Ohorn.

Sonntag, den 15. Juli, von nachmittags 6 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **Ed. Weitzmann.**

Hôtel „Grauer Wolf.“

Dienstag, zum Jahrmarkt:
Grosse öffentliche Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein **Edm. Gehme.**

Gasthof zum Waldschlösschen.

Morgen, Sonntag:
Mit ff. Kaffee und Eierplinsen wird bestens aufgewartet und ladet freundlichst ein **H. Katalj.**

Nächsten Dienstag, den 18. Juli, von nachmittags 7 Uhr an:
Ballmusik.

Für kalte Speisen und Getränke wird gut geforgt und ladet freundlichst ein **D. O.**

Sonntag, den 16. Juni, starkbesetzte Ballmusik
von nachmittags 4 Uhr an
in den Gasthöfen

Pulsnitz M. S. • Böhm.-Vollung • Gold. Ähre. Friedersdorf.

Kaffee u. Pfannkuchen. Blumen-Ball Blumen-Ball (Pfannkuchen).
Hierzu laden freundlichst ein **B. Menzel. A. Bartel. P. Sübrlich.**

Gasthof zu den Linden, Obersteina.

Sonntag, den 16. d. M., nachmittags 5 Uhr
Vogelschießen des Rauchklubs „Blau Wolke“
mit Garten-Konzert.

Abends: Öffentliche Ballmusik!
Es ladet ergebenst ein **Emil Paul.**

Restauration Schwedenstein.

Morgen, Sonntag, d. 16. Juli
Kaffee und Kirschkuchen.
Es ladet ergebenst ein **Bruno Philipp.**

Neue Voll-Heringe

in vorzüglicher Qualität, 2 St. 15 Pf.
Richard Seller.

• Gedichte •
und
Festtafeln
zu Geburtstagen,
Hochzeiten, Silber- und
Gold-Hochzeiten fertigt
gebiegen
Eduard Kleinstück,
Pulsnitz, Schloßstr. 31

!! Prima gem. Zucker !!

1 Pfd. 26 Pf., bei 5 Pfd. à 25 Pf.
bei 10 Pfd. à 24, bei 100 Pfd. à 23 1/2.
Andere Sorten Zucker
billigst!

Richard Seller.

Wegen Umbau verkaufe
billigst:

Vertikos, Glas- und
Kleiderschränke,
Kommoden, Waschtische,
Bettstellen
etc. etc.

Robert Schieblich, Tischlermstr.
— Ohorner Straße. —

Erbsen, Wicken, Peluschken, Riesen- u. Mittel-Knörriß sowie Seidekorn

empfehlen **Herm. Günther,**
Weissbach.

Einmachbüchsen
und Gelée-Gläser (Anweisung
gratis) empfiehlt **Max Greubig.**

Grösste Auswahl

Kleiderstoffen.

Fortwährender Eingang von Neuheiten!

Elsässer Waschstoffe,
Elegante Blousenstoffe,
Weisse u. crème Waschstoffe

in neu eingetroffenen schönen Mustern
— mit herrlichem Seidenglanz —

Kleiderstoffreste Waschstoffreste

empfehlen äusserst billig

Fedor Hahn.

Zum Jahrmarkt in Pulsnitz

trifft auch dieses Mal die
Dresdner Kleiderhalle

mit einem riesigen Lager fertiger Herren-, Knaben- und
Schulanzügen, Joppen, Stoffen, Arbeitshosen, letztere schon von 1 Mark an, ein. Wie bekannt nur gute Ware, reelle Bedienung, großer Umsatz, kleiner Nutzen. Gleichzeitig empfehle:

Herren-Anzüge nach Maass
in eigener Werkstatt schon v. 20 Mk. an. Bitte achten Sie genau auf die Firma
Carl Breitfeld, Dresden, Maunstraße 10.

Stand auf dem Marktplatz Stand auf dem Marktplatz.

Jahrmarkts-Anzeige.

Emil Fasold aus Wiesa bei Kamenz,

Auf vielseitiges Verlangen meiner werten Kundschaft treffe ich zum Pulsnitzer Jahrmarkt mit einem großen Lager meiner bekannt guten und billigen Herren- und Knaben-Garderobe wieder ein und offeriere dieselben dem geehrten Publikum.

Als besondere seltene Gelegenheit empfehle einen großen Posten Herren-Anzüge, deren früherer Preis 25 — 28 Mark war, zu dem fabelhaft billigen Preis von

13 bis 15 Mark.

Jedermann muß sich von diesem enorm billigen Angebot überzeugen.

Standt nur am Markt. **Emil Fasold.**

Sämtliche Formulare für Fleischbeldhauer

sind vorrätig bei **G. L. Förster's Erben, Pulsnitz.**

Hierzu eine Beilage und das Illustrierte Sonntagsblatt.

Täglich frisch geräucherte Neue Vollheringe

empfehlen
Hermann Führlich.

Ausverkauf.

Wegen Wohnungswechsel verkaufe
Fahrräder und Bestandteile dazu
zum Selbstkostenpreise.
Gross-Ohrsdorf
neben Gasth. z. Linde.
Anton Paufler.

Naturheilfreunde! Nährsalz-Cacao

R. Selbmann, Neum. 294.

Vortreffliche neue Kartoffeln

2 Pfund 15 Pf., 5 Pfund 29 Pf.
Richard Seller.

Stellen-Angebote.

20 Maurer und einige Hand-Arbeiter

sucht sofort **Baumstr. Johné,**
Bischheim.

Getreide-Accordmäher,
sowie Männer und Frauen sucht
bei hohem Lohn
Schöfereigut Gross-Ohrsdorf.

Tüchtige Erdarbeiter

sucht **E. Kleinstück, Pulsnitz M. S.**

Ein älterer, zuverlässiger
Knecht,

verheiratet, aber kinderlos, erhält bei
freier Wohnung und Feuerung dauernde
Stellung.

Wo? sagt die Expedition des Bl.

Ein Dienstmädchen

von 14 bis 16 Jahren wird zum sofortigen
Antritt für leichte Arbeit gesucht
in **Gross-Ohrsdorf No. 63 K.**

Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend.

Sonnabend

Beilage zu Nr. 84.

15. Juli 1905.

Zum russisch-japanischen Krieg.

Die chinesische Regierung hat kürzlich sowohl die russische und japanische, wie auch die anderen Gesandtschaften in Peking davon in Kenntnis gesetzt, daß sie sich weigern, irgendwelche Abmachungen bei der Friedenskonferenz anzuerkennen, wenn chinesische Interessen in Frage kämen, ohne daß China dabei zu Rate gezogen wäre. Die japanische Regierung hat darauf höflich aber deutlich geantwortet, daß obige Note in keiner Weise Japans Pläne oder Handlungen beeinflussen würde. Von der russischen Regierung ist noch keine Antwort eingegangen.

Petersburg, 14. Juli. General Linjewitsch telegraphiert unterm 13. Juli: Nach einem Bericht des Generals Klapno vom 12. Juli hatte eine unserer Abteilungen in der Nacht vom 10. zum 11. Juli einen Bajonettkampf mit beträchtlichen feindlichen Streitkräften zwischen Yelang und Wladimirovka auf Sachalin zu bestehen.

Ueber die Vorgänge in Korsakow nach Landung der Japaner berichtet der Sonderberichterstatter des „Daily Telegraph“ aus Amomori am 13. Juli: Die Russen flüchteten in heilloser Verwirrung nach allen Richtungen. Die Einwohner wurden von panischem Schrecken ergriffen; viele steckten ihre eigenen Häuser in Brand und die Feuerbrunst dauerte 2 1/2 Tage und Nächte. Die Japaner hielten ihre Flagge als sie sahen, daß der Feind auf dem Rückzuge begriffen war. Die Russen waren 3000 Mann Infanterie und Artillerie stark. Viele Einwohner, die geflüchtet waren, lehrten allmählich zurück, als sie hörten, daß die Japaner das Eigentum achteten und die Zurückgebliebenen freundlich behandelten.

Bermischtes.

* London, 14. Juli. Bis jetzt wurden insgesamt 107 Leichen bei dem Grubenunglück in Wales geborgen. Die weiteren Bergungsarbeiten sind vorläufig eingestellt worden, da fortwährend Erdrutsche stattfinden und die Rettungsmannschaften zu verschütten drohen.

* Zu der sechsfachen Mordtat in Hildburghausen wird gemeldet, daß bei dem Mörder ein an das Amtsgericht adressierter Brief gefunden wurde, wonach er die Tat im Einverständnis mit seiner Frau ausführte. Der Chemann Popp, genannt Zieger, und seine Frau Pauline, geb. Schädel, standen in den dreißiger Jahren. Sie waren ins Herz getroffen, während die vier armen Kinder, im Alter von sieben, sechs, vier und einem Jahr, durch Kopfschüsse getötet worden sind. Wie auf dem Tatplatze herumliegende leere Weinflaschen vermuten lassen, sind die Kinder erst betrunken gemacht und dann im Schlafe ermordet worden. Zieger war, nachdem er früher in einer Hildburghausener Stiasfabrik gearbeitet, kurze Zeit in der Landesirrenanstalt als Wärter beschäftigt gewesen und gedachte, demnächst mit seiner Familie nach Städtelengsfeld übersiedeln, wo er in der Porzellanfabrik eine Stelle zu finden hoffte. Augenblickliche finanzielle Verlegenheiten veranlaßten ihn zu der schauerlichen Tat.

* Aus Böhmen. Ein empörender Vorfall wird in Alß beprochen. Am Sonntag hat sich in Altenhausen die Finanzwächlerin Marie Koblcr vergiftet. Als das Gift, das sie bereits in der Nacht zum Sonntag genommen hatte, seine Wirkung begann und die unglückliche furchtbare Schmerzen litt, hat sie wiederholt, man möge doch aus Alß einen Arzt herbeiholen, sie habe Gift genommen. Allein, obwohl sie etwa acht Personen um diesen Liebesdienst anflehte, erfüllte niemand ihre Bitte. Da legte sie sich um 9 Uhr vormittags unter einen Baum auf die Wiese, und bis gegen Mittag lag sie dort jammernd und klagend, bis der Tod das bedauernswerte Mädchen erlöste.

* Essen, 13. Juli. In der gestern hier abgehaltenen Gewerbetagung der Beche Borussia teilte der Vorsitzende mit, es bestesse eine schwache Hoffnung, daß die noch vermögten Verwalter am Leben sind. Die Verwaltung treffe, wie behördlicherseits anerkannt werde, kein Vorwurf. Der Vorsitzende beantragte sodann, zur Vorlage für die Hinterbliebenen einen durch Subusse zu beschaffenden größeren Hilfsfonds anzulegen; er teilte mit, der Grubenvorstand verzichte zu gunsten des Fonds auf seine Lantente, er leihte ferner freiwillige Beiträge dazu und empfehle dies auch den Gewerkschaften. Der Weg zu den bisher aufgefundenen Leichen führte von der vierten bis fünften Sohle durch den Pumpenschacht, der auf Beche Borussia etwa 10 m von der Hauptschacht entfernt liegt. Von dort werden die Leichen durch die vierte Sohle nach der neuen Wetterchacht, und im Rabel des Wetterchachts zu Tage befördert. Die wiederaufgefundenen Leichen lagen südlich von dem Hauptschacht, während die Mehrzahl der Vermissten im nördlichen Revier vermutet wird. Ein Vordringen in diese Abteilung hat aber zur Zeit noch wenig Aussicht auf Erfolg.

* Dortmund, 13. Juli. Die Bergungsarbeiten gestalten sich fortgesetzt sehr schwierig, da die Hitze, verbunden mit der Ausdünstung der Leichen, unerträglich ist. Zwei Steiger, die gestern vormittag zu weit vorgedrungen waren, brachen zusammen und mußten ohnmächtig mit großer Beselungung zutage gefördert werden. Wie sich herausgestellt hat, ist der Ueberhauer in der sechsten Sohle in Brand geraten und entwickelt in den an und für sich trockenen Streden eine geradezu verengende heiße Luft.

* Görlitz, 13. Juli. Durch Einsturz einer alten Mauer wurden gestern 3 bei den Ausschachtungsarbeiten eines Neubaus beschäftigten Arbeiter verschüttet; einer ist tot, einer schwer verletzt.

Bezirksliste geschützter Erfindungen.

Mitgeteilt vom Patentbureau D. Krüger & Co., Dresden, Schloßstr. 2.

Abolkschlütze vorm. Gräflich Einsiedel'sche Kaolin-, Thon- und Kohlenwerke Akt.-Ges., Großenhain: Exanter-Motorenverschluss. (Angem. Pat.) — Großenhainer Webstuhl- und Maschinenfabrik Akt.-Ges., Großenhain: Crompton Schafmaschine. (Ext. Pat.) — Ernst Leeder, Nadeberg: Vorrichtung zum Zerreiben von Futtermitteln, bestehend in einem senkrecht in einem Gefäß angeordneten Reibwerk, dessen Flügel schräg zum Gefäßboden gestellt sind. (Gm.) — Chamotte- und Thonwerke Akt.-Ges., Thonberg-Ramenz i. Sa.: Thonberg bei Ramenz: Lochstein für den Aufbau von Gasröhren bei Gasringlösen. (Gm.) — E. Heinrich Schäfer, Thon: Bogenfänger mit im Sprungbrett befindlichen federnden Druckrollen. (Gm.) — Fachliches: Carl Grebe, Barmen: Gardinenband, bei welchem die Schnur für die Ringe in dem Taffetgewebe auf beiden Seiten des Bandes erscheinen eingewebt ist. (Gm.) — Carl Hinnenberg & Sohn, Schmeln: Einfach gewebtes Band mit von lose aufliegenden Schußschleifen gebildeter, einer Bogenkante ähnlichen Figur auf der Gewebefläche; (Gm.) und doppelt gewebtes Einfachband mit aus dem Falzrande vorstehendem, eine Bogenkante bildenden Säulschleifen. (Gm.)

Ueber Ungereimtes in Reimen.

(Nachdruck verboten)

Die Ferienwachen sind nun da, man hört sie vielfach preisen und wer sich dieses leisten kann, der wird nimmer verreisen! Wollt man das „Früher“ und das „Heute“ in diesem Fall vergleichen,

Da würd ein großer Unterschied sich offenkundig zeigen. In früherer Zeit, das Reisen galt als „großes Unternehmen“ heut' müßte sich, wer nicht verreist, vor and'ren beinahe schämen. In früherer Zeit ward monatlang der Reisepfad erwogen, heut' wird im Sitzungskreis durch die weite Welt gezogen. In früherer Zeit konnte reisen nur, wer Geld im Ueberflusse, heut' wird mit weniger Mitteln auch das Reisen zum Genusse. In früherer Zeit da reisten nur des Volkes „ob're Schichten“, heut' läßt von weitrer Ausdehnung der Kreise sich berichten. Und wahrlich — es ist dies nur recht; das „Früher“ und das „Heute“

bleibt im Erfordernisse nicht, das es stellt an die Leute. In früherer Zeit, da lebte man in ruh'gem Arbeitsleise, doch heut' üb'rall Wettbewer in jedem Stand und Kreise. In früherer Zeit verstand man es nach Arbeit auch zu rasten, doch heut' gibt es immerzu ein Jagen und ein Hasen. In früherer Zeit war nicht so heiß das wirtschaftliche Ringen, doch heut' müßt jeder den Gewinn „recht schnell“ in's Trockne bringen.

Die Ferienzeit tut darum gut nicht etwa nur den Kleinen, Sie will vielmehr mit gleichem Recht den Großen nützlich scheinen! Auch in der Politik wird es nun Ferienwachen geben, Wenn auch verschiedene Fragen jetzt noch unzerdehlt schwören. Die wichtigste — Marokko galt's — ist vorläufig entschieden, Und zwischen Deutschland-Franreich ist nun alles hübsch in Frieden. Drum packt auch Herr B. L. O. ein zur Reise seine Sachen, Er kann nimmer in Nordsee vernünftig ins Fränschen laden. Der Jar hat dazu keinen Grund, vielmehr will es so scheinen, Als läß ihm — ganz begrifflich wär's — jetzt allzeit nah' das Wein.

Auch er will reisen, doch o weh, 's ist keine Ferienzeit, Er reist, weil die Revolution zieht immer weitr' Kreise. Der Jar ist nicht beneidenswert! Doch allen jenen Andern, Die in die Witte reisen jetzt, bald da, bald dorthin wandern, Erkling' zum Schluß als Reisegruß von meiner Reimeleher: „Verlebt recht froh die Ferien!“ „Schön' Wetter!“ Schreibelmayer!

Ueberblick über die an den Hauptmärkten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.) Die Preise sind in Mark pro 50 kg. Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (1 bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

	Rindvieh		Schafe, Ziegen		Schweine.	
	Großvieh	Kälber	Lämmer	Schäfer	Ämmer	Schweine.
Machen	46-80	60-90	64-78	65-70	62-66	62-66
Karmen	57-75	65-80	70-76	62-66	60-65	60-65
Berlin	50-74	64-85	65-79	60-65	54-69	54-69
Bremen	45-75	55-80	55-80	52-72	53-67	53-67
Breslau	48-71	33-401	52-72	52-72	53-67	53-67
Bromberg	24-331	34-441	21-321	40-431	40-431	40-431
Gemüth	56-77	27-431	28-341	60-67	60-67	60-67
Dortmund	56-74	40-511	65-73	61-67	61-67	61-67
Dresden	45-75	60-73	65-74	64-71	64-71	64-71
Erfeld	54-78	65-78	68-68	58-67	58-67	58-67
Essen	56-77	35-641	70-76	60-67	60-67	60-67
Frankfurt a. M.	42-73	60-87	64-74	64-71	64-71	64-71
Hamburg	48-72	59 1/2-102	53-71	55-64	55-64	55-64
Hannover	63-76	55-80	65-80	58-67	58-67	58-67
Hulsum	45-70	—	65-73	40-471	40-471	40-471
Kiel	42-66	48-80	25-381	36-511	36-511	36-511
Köln a. Rh.	57-79	60-91	68-78	57-69	57-69	57-69
Leipzig	50-79	34-491	33-391	67-67	67-67	67-67
Magdeburg	18-401	24-481	29-371	55-67	55-67	55-67
Mainz	59-77	75-80	—	69-71	69-71	69-71
Mannheim	48-75	60-78	65-70	69-70	69-70	69-70
Nürnberg	26-431	45-60	50-65	68-70	68-70	68-70
Stettin	—	58-67	—	58-63	58-63	58-63
Swidau	52-75	38-461	69-73	64-69	64-69	64-69

Aufgestellt am 13. Juli 1905. Mitherrücksichtigt sind noch die am 12. Juli abgehaltenen Märkte.

Marktpreise in Ramenz

vom 13. Juli 1905.

	höchster		niedrigst.		Preis.
	Reis.	Reis.	Reis.	Reis.	
50 Kilo	7 50	7 30	7 50	7 30	—
Rohr	7 50	7 30	7 50	7 30	—
Weizen	8 60	8 30	8 60	8 30	—
Gerste	8 25	7 80	8 25	7 80	—
Hafers	7 60	7 30	7 60	7 30	—
Heidelorn	9 —	8 70	9 —	8 70	—
Hirse	18 —	17 —	18 —	17 —	—
Hen	100 Pfd.	8 20	100 Pfd.	8 20	—
Stroh	600 Schütt-	18 —	600 Schütt-	18 —	—
Ro. Maschinen	höchster	2 50	höchster	2 50	—
Butter	niedrigster	2 —	niedrigster	2 —	—
Erbsen	50 Kilo	12 —	50 Kilo	12 —	—
Kartoffeln	60 „	3 20	60 „	3 20	—

Reklame-Teil.

Der Stolz unserer Hausfrauen ist säubere saubere Wäsche, und doch lassen viele ihre teuerste und feinste Wäsche durch das Waschbrett oder mit der Bürste frühzeitig ruinieren. Die Dampfwaschmaschine System „Krauß“, welche zu gleicher Zeit leicht und mit 2/3 weniger Kraftaufwand bei größter Schonung grünlich reinigt, verdient deshalb eher angeschafft zu werden, als irgend ein anderer Gegenstand. Es gibt wohl unglückliche Arten solcher Maschinen. — Die Waschmaschine System „Krauß“ bedeutet jedoch auf diesem Gebiete einen gewaltigen Fortschritt. Eine jugendliche Person leistet damit mindestens doppelt so viel als eine erfahrene Waschfrau mit der Hand. Mit Rücksicht auf die Zeit- und Kraftersparnis, sowie Schonung der oft so teuren Wäsche sind 75% Ersparnis nicht übertrieben. Es ist deshalb sehr zu empfehlen, sich Preise und ausführliche Beschreibung kommen zu lassen. Siehe heutiges Inserat.



Städtische Sparkasse Pulsnitz.

Einegerzinsfuß auch künftig 3 3/10 %. Alle Einzahlungen, welche vom 1-3 eines Monats geschehen, werden noch für den Monat voll verzinst. Hypothekenzinsfuß 4 %. Lombardzinsfuß gegen Hinterlegung von Wertpapieren 5 %, provisorisch frei.

Hauptgewinne der Kgl. Sächs. Landeslotterie.

2. Klasse. — Gezogen den 13. Juli 1905. — Ohne Gewähr.
 40000 Mk. 90405.
 30000 Mk. 60539.
 10000 Mk. 48663.
 3000 Mk. 63088.
 2000 Mk. 26234 33330 71520 72512 83193 95401.
 1000 Mk. 12286 21615 25270 48074 49931 55263 87058 90957.
 500 Mk. 3388 5218 6976 12371 17434 19300 20231 22287.
 26038 31489 32658 33249 34163 37924 46814 55584 56694.
 63122 73421 73960 77086 86542 87347 88524 93877 94480 98067.
 250 Mk. 1155 2153 3463 3771 4998 5597 7793 9390 9670.
 10498 12866 13789 14993 15138 16148 16153 20038 21140.
 21484 28077 28489 29595 29731 30423 32315 32316 32320.
 37340 37479 38254 38686 42200 42222 42939 45105 46198.
 50644 54114 54121 56238 58068 60468 61159 61561 62156.
 64125 65608 65660 66798 67849 67540 71421 74897 76890.
 77218 78573 79116 80395 82720 84541 84559 84570 88682.
 89221 90400 94537 95316 96698.

Witterungsaussichten.

Sonntag, den 16. Juli: Wechselt bewölkt, zeitweise heiteres, am Tage ziemlich warmes Wetter mit Neigung zu Gewitterregen.

Montag, den 17. Juli: Vielfach heiter, ziemlich warm, stellenweise Gewitter.

Nachrichten aus dem Standesamt Pulsnitz.

Zur Anmeldung gelangten in den Monaten April, Mai, Juni 1905: 85 Geburten, 42 Sterbefälle, 30 Aufgebotsverhandlungen und 36 Eheschließungen.

Dieselben verteilten sich wie folgt:

Ortschaften	Geburten				Sterbefälle				Aufgebotsverhandlungen				Eheschließungen			
	Geburten	Sterbefälle	Aufgebotsverhandlungen	Eheschließungen	Geburten	Sterbefälle	Aufgebotsverhandlungen	Eheschließungen	Geburten	Sterbefälle	Aufgebotsverhandlungen	Eheschließungen	Geburten	Sterbefälle	Aufgebotsverhandlungen	Eheschließungen
Stadt Pulsnitz	26	12	12	17												
Reichenbach-Pulsnitz	12	6	4	4												
Böhmisches-Wollung	5	2	—	—												
Ohorn	16	10	8	8												
Obersteina	11	5	3	2												
Niedersteina	8	1	1	2												
Friedersdorf mit Thiemendorf	3	4	1	2												
Weißbach	4	2	1	1												

Vom 1. Januar bis Ende Juni 1905 in Summa 158 Geburten, 84 Sterbefälle incl. 4 Todtgeborene, 64 Aufgebotsverhandlungen und 47 Eheschließungen.

Strahlige Nachrichten.

Sonntag, den 16. Juli, IV. nach Tr. n., 8 Uhr Beichte. Predigt (Luc. 6, 35-42). Pastor. 1/2 „ Bibelstunde. (Mat. 6, 1-6). Resch. 1/2 „ Auszug des Männer- und Jünglings-Vereins. Amtswort: Pastor Resch.

Sinnspruch.

Nicht im Gemüthlein, n-ein, im Schoße der Natur, Am Silberbach, im unbelauchten Schatten, Befucht uns die holde Freude nur, Und überrascht uns oft auf einer Spur, Wo wir sie nicht vermutet hatten

Der Stein des Anstoßes.

Erzählung von L. Weber (H. Derelli).

17. Ruhig befahl ihm Marianne, den Weg frei zu geben, der Seifsteanke rührte sich nicht und versperrte die Tür. Er sah die Dame mit funkelnden Augen an. Dem sonst so willensstarken Mädchen begann unheimlich zu werden, aber sie verachtete, die finstere Nacht zu lösen, die seine Seele augenblicklich verdunkelte. „Singe doch Karl“ sagte sie weich und freundlich. Das Wort half. Und in melodischen Tönen begann der Unglückliche:

„Dort, wo die klaren Bächlein rinnen,
Seh' ich von fern ein Hüttchen stehn,
Dort weilt von allen Schäferinnen
Die schönste, die ich je gesehn.“

Es lag ein schneidender Kontrast mit der Wirklichkeit in diesem lauten Liede. Hochaufgerichtet stand das bleiche Mädchen im Grabgewölbe am Sarge ihres Bruders, die Augen fest auf den irrsinnigen Mann gebettet, ihr Herz schlug in banger Furcht, zu so später Stunde im einsamen Park mit einem Verrückten, wer konnte wissen, was Karl Eberhard in einer geistigen Umnachtung den nächsten Augenblick beginnen würde? Und woher kam diese Umnachtung? Marianne schauerte zusammen, aber sie zeigte ihre Furcht nicht, ernst und fest blickte sie den Armen an, und durch die weißen Totenkranz zitterte weich und sehnsüchtig das Lied von der schönen Schäferin.

Da löste ein Eulengeschrei unmittelbar neben der offenen Tür. Marianne atmete befreit auf, dieser Eulenschrei war von einer Menschenstimme nachgehmt, so waren doch Menschen in der Nähe und sie nicht mit einem Irren allein in der Nacht. Jäh brach der Gesang ab, und der Ausdruck der Furcht breitete sich über das verwilderte Gesicht und mit einem Schreckensruf sprang Karl Eberhard seitwärts in das Gebüsch. Die Tür war frei. Aus dem Dunkel hervor trat der Inspektor Krause, freundlich grüßend zog er den Hut. „Ich sah, daß er wieder im Parke umhergeht, da bin ich ihm nachgegangen und kam gerade zur rechten Zeit. Dies war zuletzt das einzige Mittel, ihn zu verschonen, denn er ist körperlich sehr stark; hätte ich ihn mit Gewalt aus der Tür bringen wollen, so hätte er sich am Ende widerlegt, und da er viel stärker ist, als ich, fiel mir die Eule ein. Das Mittel hilft doch immer.“ schloß er lachend, „der Eulenschrei muß eine gewaltig fatale Erinnerung für seinen armen, verwirrten Kopf sein!“ Dann trat Herr Krause auf Marianne zu, die noch immer wortlos neben dem Sarge stand. „Endliches Fräulein haben sich wohl schon geängelt?“ fragte der treue Mann besorgt. „Kommen Sie, ich werde Sie zum Schloß führen, dies ist auch hier zu so später Stunde ein schlechter Aufenthaltsort für eine Dame.“

Ohne ein Wort der Erwiderung ließ sich die Schlossherrin aus dem Gewölbe hinausführen, der Inspektor ergriff die Laterne und verschloß die Tür. Bitternd streckte Marianne die Hand nach dem Schlüssel aus und seufzte erst erleichtert auf, als sie das kalte Metall an ihrem Herzen fühlte. Schwankend schritt sie neben dem Inspektor her, dieser wurde immer besorgter. „Darf ich Ihnen den Arm anbieten?“ fragte er, „fügen Sie sich doch auf mich, Sie können ja kaum gehen. Ich werde aber doch ein andermal mehr auf Karl Eberhard aufpassen, es darf nicht gelitten werden, daß er hier allein umherstreift und die Damen so erschreckt.“ Marianne nahm gern den dargebotenen Arm, sie wußte, wie treu und zuverlässig der Mann an ihrer Seite war und die Nähe eines treuen Herzens tat ihr unendlich wohl; aber dann wurde ihr dunkel vor den Augen und mit einem schweren Seufzer sank sie zu Boden. Glücklicherweise waren sie schon in der Nähe des Schlosses angelangt; rasch entschlossen rief Krause einige vorübergehende Arbeiter an und die Bewußtlose wurde schnell in ihrem Schlafzimmer zur Ruhe gebracht. Kornelie verlor die Fassung nicht, obgleich sie tief erschrocken und betrübt war; sie bemühte sich still und geräuschlos um die Leidende und dank ihrer treuen Sorgfalt schlug Fräulein Marianne bald wieder die Augen auf. „Soll ich zum Arzt schicken?“ fragte Krause. „Es geht vorüber“, erwiderte Kornelie, „leider kenne ich diese Ohnmachtsanfälle schon, Tante hat sie öfters. Doktor Kurze sagt, sie gingen vom Herzen aus und wären nicht unbedenklich, sowie aber das Bewußtsein zurückkehrt, ist die Gefahr vorüber. Heute geht es noch, wenn es sich nur nicht einmal schlimmer wiederholt!“ setzte sie zusehend hinzu. „Das gnädige Fräulein müßte aber doch nicht des Abends spät so ganz allein zu dem Grabe gehen“, bemerkte der treue Beamte in bekümmertem Ton, „es regt sie auf und es ist schon für einen Menschen, der dem Toten fremd war, schauerlich. Wenigstens nicht mehr des Abends im Dunkeln mit einer so unsicher leuchtenden Laterne.“

„Sie haben recht, Herr Krause“, antwortete Kornelie freundlich, „ganz recht und ich werde es meiner Tante noch einmal vorstellen. Ich würde ja natürlich mitgehen, dann wäre sie nicht allein, aber sie wünscht meine Begleitung bei diesen Gängen durchaus nicht.“

„Nun dann gute Nacht und gute Besserung!“ wünschte der Inspektor und verließ das Zimmer. Kein Wort kam über die Lippen des ehrenhaften Mannes, tief im Herzen aber dachte er: „Ist es nur Unglück, oder ist es auch Schuld, was sie zu verbergen hat? Gott helfe ihr!“

Noch etwas angegriffen sah Marianne von Marinkla am andern Nachmittag in ihrem Sessel, aber sie war heiter und vergnügt. Ihr Blick ruhte zärtlich auf ihrer jungen Nichte; sie hatte es wohl bemerkt, daß Kornelie und der Vannetier sich verständigt hatten, aber die feinfühlende Dame fragte nicht, sie legte das Schweigen der jungen Mädchen auch nicht als einen Mangel an Vertrauen gegen sich aus, sie wußte sich von ihrer Verwandten geliebt und wartete in Ruhe, bis Kornelie imstande sein

würde, von dem zu sprechen, was doch ihr ganzes Herz erfüllte. Diese beiden Frauennaturen bedurften überhaupt weniger des Aussprechens als manche andern.

Marianne von Marinkla schwieg über vieles, was das Leben ihr gebracht.

Ein Wagen fuhr auf die Rampe vor dem Schloßportal; Kornelie blickte empor. „Besuch!“ sagte sie „aber ganz Fremde. Ein Herr und eine Dame, wer kann es sein?“

Die Herrschaften stiegen ab, gleich darauf trat der Bediente mit zwei Karten ein, die er Fräulein Marianne präsentierte. „Louis Rarmann, Rittergutsbesitzer auf Robertshöh“, las die Dame lächelnd. „Therese Hamm.“ Führe die Herrschaften in den Salon, Hans, wir werden sofort kommen.“

„Rittergutsbesitzer auf Robertshöh!“ rief Kornelie belustigt, „nun wird dieser ärmliche Bauernhof noch zum Rittergut! Wenn Herr Rarmann mit solchen Ansprüchen an sein neues Heim herantritt, wird das Vergnügen nicht lange dauern.“

„Wer ist nun aber Therese Hamm? Die Dame kann weder eine Schwester noch seine Frau sein!“ fragte Marianne, auf die elegante Visitenkarte blickend. „Vielleicht seine Braut?“

„Das wäre doch nicht passend für ein Brautpaar, allein im Bande umherzufahren“, antwortete Kornelie, „außerdem sagte ja der Doktor, Herr Rarmann sei Junggeselle. Vielleicht eine Verwandte, die ihm den Haushalt führt.“

„Nun, wir werden ja sehen“, meinte Marianne, und beide Damen traten verbindlich den fremden Gästen entgegen. Herr Rarmann war ein noch junger Herr, kaum Mitte Dreißig, sehr groß, sehr hager, mit einem barocken, blaffen Gesicht und starkem hellblondem Haar, Fräulein Hamm hingegen war klein und brünett, sehr lebhaft und wie es den Anschein hatte, leicht ein wenig gereizt. Sie schlen den Herrn schlicht zu bevormunden, und zu ihrem Erstaunen hörten die Sohne Damen, daß gar keine Verwandtschaft zwischen den beiden vorhanden war.

Fräulein Marianne und Herr Rarmann führten ein gleichgültig Gespräch über die Verhältnisse der Umgegend, bis jetzt trat der Fremde noch mit keinem Wort über seine Absichten, die hiesigen Wälder anzulaufen, hervor. Ueberhaupt machte der Herr nicht den Eindruck eines gewandten und gewiegten Geschäftsmannes.

Fräulein Hamm ließ ihre funkelnden, schwarzen Augen im Zimmer umherstreifen, dann betrachtete sie mit scharfen Blick das junge Mädchen und ihre Schönheit schien ihr zu mißfallen, ein Schatten flog über ihr wenig ansprechendes Gesicht. Sie achtete nicht auf die höflichen Bemerkungen, mit denen Kornelie sich an sie wandte, um sie zu unterhalten, sondern hörte mit schicklichem Interesse dem Gespräch der beiden andern Personen zu.

(Fortsetzung folgt.)

Vermessungs-Arbeiten jeder Art

finden sachgemäße Erledigung durch **Rudolf Werner**, Feldmesser, hinsichtlich der Dismembrations-Vermessungen den verpflichteten Feldmessern gleichgestellt. **Pulsnitz, Königsbrücker Str. 252 V.**

Punsch-Extrakte selbst zu bereiten!

1 Originalfl. Reihel's Punsch-Extract-Essenzen und $\frac{1}{2}$ bis 1 Liter Weingeist (Spiritus Vini) nach Vorschrift vermischt, gibt 2 Ltr. feinsten Punschextract, der sogleich zum Gebrauche fertig, $\frac{1}{2}$ mit $\frac{2}{3}$ heissem Wasser genossen wird und von höchstem Wohlgeschmack und grösster Bekömmlichkeit ist.

Die Ersparnis ist enorm! Vorrätig in: Ananas-, Kaiser-, Schlummer-, Schwedischen Punsch-, Grogk- und Glühwein-Extract Fl. 75 Pf., Burgunder- und Düsseldorf Punsch Fl. 90 Pf., Royal-Punsch Fl. 1 Mk. für je 2 Liter Punsch-Extract.

Man verlange ausdrücklich **Reichel-Essenzen** mit **Lichterz** von Otto Reichel, dem **Niederlagen** in den durch Schilder kenntlichen Geschäften, wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik. In Pulsnitz alleinige Niederlage bei **Felix Herberg**, Bismarckplatz.

Plüss-Staufer-Kitt

unübertroffen zum Ritten zerbrochener Gegenstände. Zu haben in der **Mohrendrogerie Felix Herberg**.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **A. Goetz**, Lehrerin, **Sachsenhausen bei Frankfurt a. M.**



Alleinvertreter für Pulsnitz und Umgegend: **Fr. Wilhelm Gräfe, Pulsnitz a. d. Kirche.**

Starkes kerniges kiefernes Scheitholz

empfiehlt wieder in Raummeter und flach gespalten in Körben zu billigen Preisen **pulsnitz M. S. Fr. Paul Günther.**

Die städtische Sparkasse zu Königsbrück

verzinst Einlagen mit $3\frac{1}{2}$ Prozent und ist geöffnet jeden Wochentag: von 8 Uhr vorm bis 1 Uhr mittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags

Emma Johne

empfiehlt zu billigsten Preisen **Kinderschürzen** in allen Größen, **Tändelschürzen**, **Wirtschaftsschürzen**, **Unter-Röcke**, weiß und bunt, **Hemden** für Männer, Frauen und Kinder, **Strümpfe, Socken**, **Handschuhe**, **Kragen, Chemisets**, **Manschetten**. Bestellungen auf Hemden, Jacken und Blousen werden entgegengenommen. **Bettzeug**, Elle von 20 Pf. an.

Vermessungsarbeiten fertigt schnell, zuverlässig u. billigst **Kamenz. B. Reintsch**, verpfl. Feldmesser

Man verlange **Dr. Weber's Arnicaöl** als Allerbestes und Billigstes gegen **Saaraußfall und Schuppenbildung** — bei **Richard Selter**.

Stolz

kann jeder sein, der eine gute, weiße Haut, rosiges, jugendfrisches Aussehen, u. ein Gesicht ohne Sommerflocken und Hautunreinigkeiten hat, daher gebraucht man nur **Stedenpferd - Lilienmilchseife** von **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: **Stedenpferd**, 1 St. 50 Pf. in der **Löwenapotheke, Pulsnitz** und bei **Felix Herberg**.

Ausverkauf wegen Umbau

zu und unter Selbstkostenpreis um mein großes Lager in **fertiger Herren- u. Knabengarderobe** desgl. **Bettfedern** zu räumen. **Joh. Eichler**, **Neumarkt 31 — Schneidmstr.**